

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Soldatengesicht treue Wacht. Er ist das Sinnbild soldatischer Pflichterfüllung, und als solches haben ihn die Bewohner Rigas bereits liebgewonnen.

### Überraschungen einer U-Bootsfahrt.

Von Reinhard Roehle.

Es war genau so, wie es Max Dühring erwartet hatte. Ein herrlicher Anblick, diese wie zur Parade aufgestellten unabsehbaren Reihen von Kriegsschiffen aller Arten und Größen, die den größten Teil der britischen Seemacht darstellten. Vorsicht ist der bessere Teil der Tapferkeit, hatten die Lords der Londoner Admiralität gedacht, als sie diese schwimmenden Riesen, auf deren bloßem Vorhandensein, wie es hieß, die Sicherheit des britischen Weltreiches beruhte, in dieser verdeckten Bucht hinter Draht-

verborgenen Großkampfschiffe, die Überfürchtenichtse, wie sie von ihren Erbauern genannt wurden, locken. Die zogen den deutschen U-Bootkommandanten an mit magnetischer Gewalt. Merkwürdig schnell schoß heute das Boot unter Wasser dahin; schon kamen die Riesenleiber einer nach dem anderen zum Vorschein. Wie feine Ziele stellten sie sich dar! Man war fast in Verlegenheit, wo man beginnen sollte.

Wie das Boot dem Ruder gehorchte! Als ob es die Beute witterte, stellte es sich auf den ersten der großen Gegner ein. Recht so, nun konnte das Spiel beginnen.

„Los!“

Das Boot erschütternd fuhr der erste Torpedo hinaus. Natürlich wartete man mit der Fortsetzung nicht, bis er sein Ziel erreichte. Mit äußerster Schnelligkeit mußte jetzt gehandelt werden. Max Dühring hatte sich diese Angriffe



Stellungswechsel einer österreichisch-ungarischen Batterie.

Nach einer Originalzeichnung des Kriegsmalers Benjamin Straffer.

nehen und Minensperren vorsichtig verstaute, überzeugt, daß es den Deutschen nie gelingen werde, sie hier aufzuspüren oder gar in die Bucht einzudringen und Schaden anzurichten.

„Edle Lords, wie habt ihr euch verrechnet!“ dachte Max Dühring. Während er unablässig durch das Schrohr blickte, spürte er deutlich die raschen Freudenschläge seines Herzens. Jetzt endlich war auch seine große Stunde gekommen. Ihm war es gelungen, diesen Schlupfwinkel ausfindig zu machen, und bald sollte die Welt mit einer Tat überrascht werden, die seinen Namen demjenigen seines Vorbildes Otto Weddigen an die Seite stellte. Schon lag in jedem Rohr ein Torpedo klar zum Schuß; schon warteten unten die Leute auf den Befehl, sie ihre verderbenbringende Fahrt antreten zu lassen.

Aber noch war es nicht so weit. Die Torpedoboote, die jetzt querab lagen, lohnten nicht; auch die dahinter liegenden kleinen Kreuzer mochten diesmal ungeschoren bleiben. Heute konnten nur die ganz im Hintergrunde

so oft mit allen Einzelheiten vorgestellt, daß alles wie am Schnürchen ging. Der zweite Torpedo war schon mindestens zwei Sekunden unterwegs, als der erste seine Aufgabe erfüllte. Das ganze Boot wurde von der Gewalt der Explosion geschüttelt. Eine Rauchsäule stieg in der Mitte des getroffenen Schiffes senkrecht empor. Sofort legte es sich auf die Seite und begann zu sinken. Nur einen flüchtigen Seitenblick konnte ihm der junge Führer jetzt schenken. Schon hatte er den dritten Dreadnaught aufs Korn genommen, da . . .

„Herr Oberleutnant, Herr Oberleutnant!“

„Los. Hurra . . .“

„Herr Oberleutnant, Backbord voraus ist eine Rauchwolke in Sicht.“

„Wa . . . a . . . s? — Ach so, ich komme!“

Mit einem Satz schwang sich Oberleutnant Dühring aus seiner engen Koje, um auf den Turm zu eilen und die der gemeldeten Erscheinung angepaßten Befehle zu geben; er blieb dann aber doch sekundenlang auf dem Bettrand